



MITTEILUNGSVORLAGE

Federführung:
FB Finanzen

VORL.NR. 256/17

Sachbearbeitung:
Kistler, Harald
Datum:
30.06.2017

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart
Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung	18.07.2017	ÖFFENTLICH
Gemeinderat	26.07.2017	ÖFFENTLICH

Betreff: Jahresabschluss der Stadt Ludwigsburg 2016
Bezug SEK: ---

Anlagen: Jahresabschlussbericht 2016

Sachverhalt/Begründung:

Der Jahresabschluss besteht nach § 95 der Gemeindeordnung aus

- der Ergebnisrechnung, die ermittelt, ob es im Haushaltsjahr gelungen ist, den Ressourcenverbrauch durch das Ressourcenaufkommen auszugleichen,
- der Finanzrechnung, die zeigt, ob die Auszahlungen durch Einzahlungen erwirtschaftet werden konnten und wie sich die liquiden Mittel im Laufe des Jahres veränderten und
- der Bilanz, die über die Zusammensetzung des Vermögens informiert und darüber, wie das Vermögen durch Kapital finanziert wird

und ermöglicht dadurch im Vergleich zum bisherigen kameralen Jahresabschluss eine umfassendere Analyse der Finanzsituation. Der Jahresabschluss wird im Einzelnen im beigefügten Rechenschaftsbericht mit Anhang und Anlagen dargestellt.

Gesamtergebnisrechnung

Für die Beurteilung der Ergebnisrechnung sind im Wesentlichen zwei Parameter maßgeblich:

1. Ordentliches Ergebnis

Das Ergebnis aus ordentlichen Erträgen und ordentlichen Aufwendungen soll nach § 80 Abs. 2 GemO ausgeglichen werden. Mit dem geforderten Ausgleich unter Berücksichtigung der Abschreibungen soll dem Prinzip des generationengerechten Haushalts Rechnung getragen werden, wonach jede Generation die von ihr verbrauchten Ressourcen durch Abgaben und Entgelte finanzieren soll. Von Nachhaltigkeit und stetiger Aufgabenerfüllung kann dann ausgegangen werden, wenn dieser Ausgleich gelingt.

Das Ergebnis 2016 stellt sich wie folgt dar:

	Plan 2016	RE 2016	Abweichung
Ordentliche Erträge	259.784.904 EUR	272.127.646,88 EUR	+ 12.342.742,74 EUR
Ordentliche Aufwendungen	262.493.636 EUR	267.490.953,75 EUR	- 4.997.317,58 EUR
Ordentliches Ergebnis	- 2.708.732 EUR	4.636.693,13 EUR	+ 7.345.425,16 EUR

Der Ausgleich des ordentlichen Ergebnisses ist in 2016 gelungen, es konnten 4.636.693,13 EUR der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt werden.

2. Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus des Ergebnishaushaltes

In der Liquiditätsbetrachtung der laufenden Verwaltungstätigkeit soll ein Zahlungsmittelüberschuss erwirtschaftet werden, um damit – nach Abzug der Tilgungszahlungen – einen Beitrag zur Finanzierung der Investitionen leisten zu können. Ziel ist, die Abschreibungen als Darstellung des Werteverzehrs des Anlagevermögens abzüglich der aufgelösten Ertragszuschüsse und Beiträge in voller Höhe als Liquidität zu erwirtschaften. In diesem Falle können in Höhe der Netto-Abschreibungen neue Investitionen finanziert und damit die Vermögenssubstanz erhalten werden.

	Plan 2016	RE 2016	Abweichung
Zahlungsmittelüberschuss aus lfd. Verwaltungstätigkeit	5.534.771,91	27.686.525,80	+ 22.151.753,89

Der Zahlungsmittelüberschuss hat sich gegenüber dem Plan deutlich verbessert und reicht aus, die Nettoabschreibungen (ohne Abschreibungen auf Finanzvermögen) in Höhe von 12.015.920 EUR in vollem Umfang zu finanzieren.

Sonderergebnis

Neben dem ordentlichen Ergebnis wird im NKHR noch ein Sonderergebnis, als Saldo von außerordentlichen Erträgen und außerordentlichen Aufwendungen, dargestellt. Außerordentliche Erträge sind insbesondere Veräußerungserlöse beim Verkauf von Sachanlagen (hier vor allem Grundstücke) über den Buchwert zum Zeitpunkt des Verkaufs hinaus.

Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus Ausbuchungen von Vermögenswerten aus der städtischen Bilanz aufgrund von Verkauf oder Verschrottung. Ein wesentlicher Anteil dieser Aufwendungen resultiert aus den Ausbuchungen von Restbuchwerten des Straßenvermögens aufgrund von Generalsanierungen.

Das außerordentliche Ergebnis ist in 2016 ebenfalls positiv, es beläuft sich auf 1.555.412,16 EUR und kann der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses zugeführt werden.

Gesamtfinanzrechnung

Die Finanzrechnung zeigt auf, in welchem Umfang sich der Kassenbestand innerhalb eines Jahres verändert. Das Ergebnis der Finanzrechnung entspricht in der Darstellung einer Kapitalflussrechnung (Cashflow-Rechnung).

	Plan 2016	RE 2016	Abweichung
Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestandes	- 19.906.378,09 EUR	+ 96.911,92 EUR	+ 20.003.290,01 EUR

Es wurden in 2016 deutlich weniger liquide Mittel benötigt als geplant. Wesentliche Ursache ist die Verzögerung beim Mittelabfluss von geplanten Grunderwerbungen und Baumaßnahmen. Die Abweichung darf jedoch nicht als Verbesserung des Gesamtergebnisses interpretiert werden. Mit der Vorlage 162/17 wurden insgesamt 23.663.200 EUR als investive Ermächtigungsüberträge in das Jahr 2017 übertragen, d.h. die in 2016 nicht abgeflossenen Mittel werden überwiegend für die Fortsetzung der investiven Maßnahmen in 2017 benötigt.

Bilanz

Die Bilanz zeichnet zusammen mit der Ergebnis- und der Finanzrechnung im Jahresabschluss nach § 95 GemO ein Bild der wirtschaftlichen Lage (Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage) der Stadt.

Aus der klassischen Betriebswirtschaftslehre sind eine Vielzahl von Bilanzkennzahlen bekannt, die zur Beurteilung der Finanzsituation eines Privatunternehmens herangezogen werden. Diese sind jedoch nur eingeschränkt tauglich, um die Besonderheit einer Kommune mit einer grundsätzlich anderen Zielorientierung (fehlende Gewinnorientierung, stetige Aufgabenerfüllung etc.) abzubilden.

Insbesondere fehlt auch noch die Historie und viele Bilanzkennzahlen sind bzw. werden erst in ihrer zeitlichen Entwicklung aussagefähig. Momentan wird die Jahresabschlussbilanz 2016 mit der Eröffnungsbilanz (Stand 01.01.2014) und den ersten Jahresabschlussbilanzen 2014 und 2015 verglichen.

Einige ausgewählte Bilanzkennzahlen

- Infrastrukturquote
- Abschreibungsintensität
- Drittfinanzierungsquote
- Reinvestitionsquote
- Eigenkapitalquote
- Verschuldungsgrad

sind im Rechenschaftsbericht abgebildet.

Insgesamt stellt sich die Situation der Stadt Ludwigsburg in der Jahresabschlussbilanz positiv dar. Das Sachvermögen hat sich um 16,3 Mio. Euro erhöht, das Finanzvermögen um 9,3 Mio. Euro verringert. Die Eigenkapitalquote beträgt 92,4%; die Verbindlichkeiten haben sich in der Summe um 10,0 Mio. Euro verringert, dies ist aber insbesondere auf die Darstellung des Cashpools (Pool der Girokonten Stadt, SEL, TEL, Bürgerstiftung) als genommener Kassenkredit in Höhe von rd. 7,5 Mio. EUR zurückzuführen, welcher im Jahr 2016 aufgelöst wurde.

Die für die Bemessung des Schuldenstandes relevanten langfristigen Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen wurden um 0,4 Mio. EUR auf rd. 10,5 Mio. EUR reduziert.

Fazit

Die Kennzahlen zu Ergebnis und Bilanz zeigen eine positive Entwicklung auf. Erfreulich ist insbesondere, dass der Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit, d.h. der Cash-Flow aus der Ergebnisrechnung mit 27,7 Mio. Euro um knapp 15,7 Mio. Euro höher ist als die Netto-Abschreibungen (Aufwendungen aus Abschreibungen ./. ertragswirksam aufgelösten Zuschüsse). Dies bedeutet, dass wir den Werteverzehr unseres Vermögens in 2016 erwirtschaften können.

Das positive Ergebnis der Steuererträge führt jedoch dazu, dass wir in 2018 geringere Schlüsselzuweisungen aus mangelnder Steuerkraft und höhere Umlagen (FAG-, Kreis-, Regionalumlage) bezahlen müssen. Ein Teil der in 2016 erwirtschafteten Liquidität (9,9 Mio. Euro) wird zum Ausgleich in 2018 benötigt. Entsprechende Rückstellungen wurden gebildet.

Die Anlageintensität wird durch den Zuwachs beim Sachvermögen und die geleisteten Investitionszuschüsse weiter ansteigen. Gleichzeitig sinken die Investitionszuschüsse (Sonderposten) auf der Passivseite, da neue Investitionen, insbesondere Sanierungen i.d.R. nicht mehr von Land oder Bund im früheren Umfang gefördert werden. Dies belastet die Folgejahre durch Abschreibungen und Folgekosten. Sichtbar wird das auch in einem stetig steigenden Anteil der Abschreibungen am ordentlichen Aufwand.

Die Ersatz- und Neuinvestitionen können nur teilweise durch die erwirtschafteten Abschreibungen (Finanzierungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit) finanziert werden. Dies führt mittelfristig zu einem stetigen Rückgang der Liquidität und damit in eine künftige Neuverschuldung.

Während die Aufwandsseite, bedingt durch die o.g. Folgekosten sowie die weiterhin ansteigenden Aufwendungen im Bereich der Bildung und Betreuung, stetig wächst, ist die Ertragsseite schwerpunktmäßig durch (konjunktur- und politikabhängige) Steuereinnahmen geprägt. Es bleibt somit das Risiko von Ertrags-/Steuerausfällen.

Erfreulich ist, dass alle vier Finanzindikatoren des Stadtentwicklungskonzepts eingehalten bzw. übertroffen werden konnten.

Unterschriften:

Ulrich Kiedaisch

Harald Kistler

Finanzielle Auswirkungen?				
<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt:		EUR
Ebene: Haushaltsplan				
Teilhaushalt		Produktgruppe		
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart				
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch		
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag

Verteiler:
20, 14



LUDWIGSBURG

NOTIZEN